

# Inhalt

<b>Geleitwort</b> .....	<b>9</b>
<b>Einführung</b> .....	<b>12</b>
<b>1 Wiedergutmachung – Das Tor zu neuer Resonanz im Miteinander</b> .....	<b>15</b>
<i>Philip Streit und Hanna Weber</i>	
Was ist Wiedergutmachung? .....	17
Welche Bedeutung hat Wiedergutmachung? .....	17
Was braucht es zur Wiedergutmachung? .....	18
Wie läuft ein Wiedergutmachungsprozess ab .....	20
Wiedergutmachung stärkt die Selbststeuerung und die Beziehung .....	22
Noch einmal zusammengefasst .....	24
<b>2 Wiedereingliederungs-Versammlungen mit Häftlingen – wie sie Inhaftierten zugutekommen und nahestehenden Menschen helfen</b> .....	<b>26</b>
<i>Lorenn Walker und Anouck De Reu</i>	
Hintergrund für versöhnende und lösungsfokussierte Wiedereingliederungs-Versammlungen .....	30
Wiedereingliederungs-Versammlungen als gemeinschaftsbildende Kraft .....	33
Schritte der Wiedereingliederungs-Versammlungen .....	33
Verbindungen in das soziale Netzwerk nach Wiedereingliederungs-Versammlungen .....	36
Forschungsergebnisse zu Wiedereingliederungs- Versammlungen .....	37
Wie Wiedereingliederungs-Versammlungen der psychischen Gesundheit nahestehender Menschen aus dem sozialen Netzwerk helfen .....	38
Schlussfolgerungen .....	42
<b>3 Der Familienrat und die Wiederherstellung von Familien- identität – Ein Vermächtnis der Maori für kultursensible Praxis und gemeinschaftliche Krisenbewältigung</b> .....	<b>44</b>
<i>Erzsébet Roth</i>	
Die Koordinatorin eines Familienrats beginnt ihre Arbeit .....	46
Die Vorbereitungsphase beginnt mit der Netzwerkarbeit .....	48
Der »unwillige Vater« .....	49
Der Familienratstag .....	51

Die Informationsphase als Rahmen für die exklusive Familienzeit.....	53
Der Familienrat als handlungsmethodisches Paradigma zur Würdigung und Nutzbarmachung von Familien- und Netzwerkbeziehungen.....	54
Der Familienrat als Chance, vorhandene Identitätsbilder neu auszurichten.....	57
Schlussbetrachtung.....	58
<b>4 »Bring das Dorf in die Klinik!« – »Neue Autorität« als Hilfe für Eltern.....</b>	<b>59</b>
<i>Idan Amiel</i>	
Gemeinschaftliches Handeln im Beichtstuhl des Therapeuten.....	59
Der kulturelle Wandel von der Religion zur Wissenschaft in der Kindererziehung.....	60
Der afrikanische Kompass für WEIRD-Eltern.....	62
»Bring das Dorf in die Klinik!« – Vier Schritte der Intervention....	63
Ein Fallbeispiel – Ellens virtuelles Dorf.....	67
Schlussbemerkung.....	80
<b>5 Der Open-Dialogue-Ansatz – Netzwerkorientierung in der Psychiatrie und ihre Bedeutung für eine therapeutische Haltung... 82</b>	
<i>Jaakko Seikkula</i>	
Jeder sollte angehört und respektiert werden.....	84
Wichtig ist die Präsenz im Moment.....	85
Durch Resonanz den Diskurs normalisieren.....	86
Worte für Emotionen finden und Gefühle aushalten.....	87
Am wirksamsten in schwersten Krisen.....	88
Verkörperte Erfahrungen in der Beziehung heilen.....	89
Vom Blick auf Symptome zur genaueren Betrachtung des Lebens übergehen und Unsicherheit zulassen.....	90
Idealtypische Methoden für die Organisation von Dialogen im Netzwerk.....	92
Fallbeispiel – Zwei Personen brauchen gleichzeitig Hilfe.....	93
Ohne Forschung hätte nichts geschehen können.....	96
<b>6 TwoSystem Treatment – Ein integratives Schnittstellenprojekt im Bereich Jugendhilfe und Psychiatrie..... 98</b>	
<i>Ulrich Baus</i>	
Ausgangslage.....	98
Entstehung des TwoSystem-Treatment-Programms.....	99
Die zentralen Erkenntnisse hierbei sind: Stationäre versus ambulante Akutversorgung.....	100
Akutversorgung im häuslichen Umfeld.....	101

Das »finnische Modell« im Saarland .....	101
Die Ausdifferenzierung der Zielgruppe – neue Herausforderungen entstehen .....	102
Das TwoSystem-Treatment-Programm .....	105
Module im Hilfeprozess .....	105
Programmbeendigung .....	106
Fallbeispiel – Niemand will Tobias .....	107
Schlussbetrachtung .....	114
<b>7 Kidstime: Resilienzaufbau für Familien mit psychisch belasteten Elternteilen .....</b>	<b>116</b>
<i>Klaus Henner Spierling</i>	
Pssychisch belastete Eltern: ein wichtiges Thema? .....	116
Auswirkungen elterlicher psychischer Erkrankung auf die Kinder .....	117
Das Kidstime-Modell .....	118
Fallbeispiele .....	127
Das Handlungsfeld Schule .....	130
Zusammenfassung und Ausblick .....	130
<b>8 Mehrfamilienarbeit mit Familiennetzwerken .....</b>	<b>132</b>
<i>Eia Asen</i>	
Die Ausgangslage .....	132
Entstehung und Entwicklung der Mehrfamilienarbeit und unterstützender Netzwerktreffen .....	133
Konzept Mehrfamilienarbeit .....	134
Paradigmenwechsel in der Therapeutenrolle .....	136
Mentalisieren und Mehrfamilienarbeitsansätze .....	138
Fallbeispiel: Von Zwangskontext zur Selbsthilfe .....	140
Ausblick .....	147
<b>9 Ohne euch geht es nicht! Netzwerkarbeit bei Trennungskonflikten: Eine Notwendigkeit .....</b>	<b>149</b>
<i>Justine van Lawick und Erik van der Elst</i>	
Einleitung .....	149
Über den Einfluss wichtiger Bezugspersonen auf die Konflikte ....	150
Das direkte und indirekte Einbeziehen des Netzwerks .....	152
Schluss .....	174
<b>10 FiSch und Familienstube – Netzwerkaktivierung in Kita und Schule .....</b>	<b>175</b>
<i>Ulrike Behme-Matthiessen und Thomas Pletsch</i>	
Die Ausgangslage: Überforderte Eltern – überforderte Schulen und Kitas .....	175
Theoretische Ansätze .....	177
Konzepte: FiSch und Familienstube .....	178

Voraussetzungen für erfolgreiche Netzwerkarbeit .....	185
Problem- und Lösungsbewusstsein – die Lösungstreppe .....	187
Netzwerkaktivierung durch FiSch und Familienstube .....	188
Netzwerke: Hürden und Grenzen .....	191
Ausblick .....	192
<b>11 Probleme in Fähigkeiten verwandeln – Lösungsfokussierte Therapie mit Kindern als Gemeinschaftsaufgabe im Ich schaff's!-Programm .....</b>	<b>193</b>
<i>Ben Furman</i>	
Das Problem in eine Fähigkeit verwandeln .....	194
Beschreibung der Fähigkeit .....	196
Auflistung der Vorteile der Fähigkeit .....	196
Unterstützer benennen .....	197
Imaginärer Unterstützer .....	198
Planung der Feier .....	198
Umgang mit Rückschlägen .....	199
Das Üben der Fähigkeit .....	200
Feiern des Erlernens der Fähigkeit .....	201
Eine andere Art zu reden .....	201
Systemischer Wandel .....	202
<b>12 »Neue Autorität« in Schulen – das P.E.N.-Programm .....</b>	<b>203</b>
<i>Tal Maimon und Idan Amiel</i>	
Vom »Gewaltlosen Widerstand« zur »Neuen Autorität« .....	203
(Neue) Autorität und Schulen .....	204
Das P.E.N.-Programm für Schulen – Grundprinzipien .....	205
Einige grundlegende Werkzeuge aus dem P.E.N.-Programm .....	206
Ein Fallbeispiel: Das Klassenzimmer als Gemeinschaft .....	212
Abschließende Bemerkungen .....	220
<b>13 Der Einsatz von Peer-Unterstützergruppen – eine wirksame Antwort auf Mobbing .....</b>	<b>222</b>
<i>Sue Young</i>	
Einführung .....	222
Gespräch mit dem zu unterstützenden Kind .....	225
Treffen mit der Unterstützergruppe .....	229
Überprüfung mit dem unterstützten Kind .....	235
Überprüfung mit der Unterstützergruppe .....	236
Die Wirksamkeit von Unterstützergruppen .....	238
Ein Fallbeispiel – Georg .....	240
<b>Literatur .....</b>	<b>243</b>
<b>Über die Autorinnen und Autoren .....</b>	<b>252</b>
<b>Über die Herausgeber .....</b>	<b>255</b>